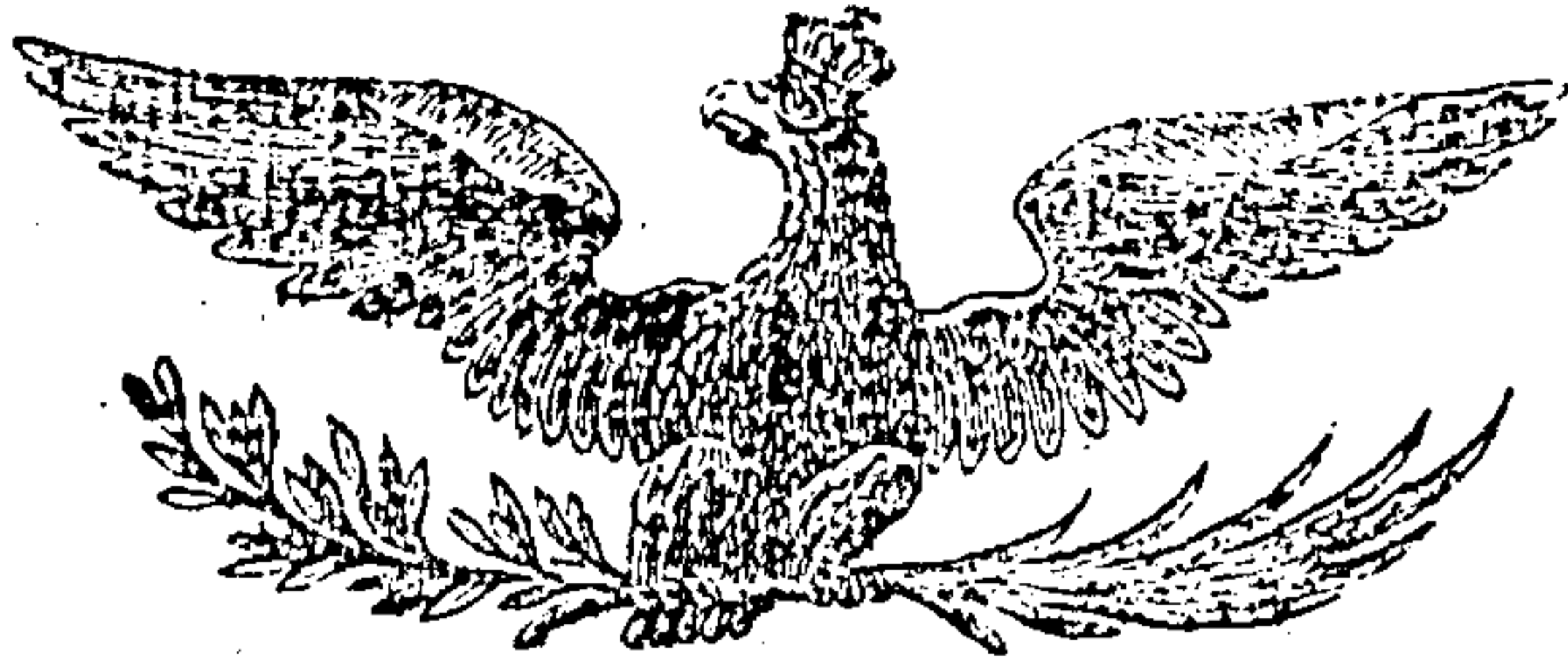


Sprottauer Wochenblatt.

Uch t e r



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 5. Donnerstag, den 15. Januar 1846.

Fünf Schwestern.

(Fortsetzung.)

Diese unerwartete Wendung und der engel-samste Blick, womit sie ihr Händchen begleitete, versetzten William in eine wahre Verzückung; er fiel sogleich zu ihren Füßen, und drückte die kleine Hand mit Feuer an seine Lippen, ja, er erklärte sofort seine höchste Liebe, und schwur ewige Treue. Unvorsichtiger, rief unwillig die Dame aus, wie können Sie Ihre Schwüre so leichtsinniger Weise vergeuden? Ohne zu wissen, wer ich bin, welches Standes, welches Alters, und welcher Verhältnisse, erklären Sie mir Ihre Liebe und schwören mir Treue, bevor ich Ihnen eine Antwort gegeben habe, und bevor Sie wissen, ob ich frei genug bin, Ihre Liebe jemals erwidern zu können? Ihre Hand hatte sie natürlich längst zurückgezogen, und William, welcher nach und nach wieder zur Besinnung kam, setzte sich mit einiger Beschämung und Aengstlichkeit an ihre Seite; indem er sie zwar um Verzeihung bat, doch

auch zugleich wiederholte, daß er niemals aufhören würde, sie zu lieben, und einige Hoffnung auf Gegenliebe nicht aufgeben könne. Sie verlangte bestimmt und ernst, daß er jetzt davon schweigen möchte, und versprach, ihm Gelegenheit zu geben, ihre nähere Bekanntschaft zu machen, daß er aber vorerst nichts fordern könne, als ihren schuldigen Dank, welcher darin bestehe, daß sie ihm seine große Unbesonnenheit verzeihen, und — vergessen wolle. Mit diesen Worten bog sie sich aus dem Wagen, und nannte dem Kutscher die Straße und Nummer ihrer Wohnung; denn sie befanden sich bereits mitten in der Stadt. Bald darauf hielt der Wagen. William sprang sogleich heraus, hob seine Schöne herunter, und bat, sie in ihre Wohnung begleiten zu dürfen, um sich dort weiter und näher zu erklären. Sie verweigerte ihm die erbetene Erlaubniß, gestattete ihm jedoch, am nächsten Abend zu derselben Stunde in dem Hause, vor welchem der Wagen hielt, nach Miss Jenny zu fragen. Sie dankte wiederholt

für den freundlichen Dienst, und eilte, so dann in den Thorweg des prächtigen Hauses, ohne ihm ihr Händchen zu geben, und ohne einen eigentlichen Abschied zu nehmen. Er war dadurch etwas verlezt, warf sich müthig in seinen leeren Wagen, welcher noch so eben die schönste Bürde getragen hatte, und fuhr nach einer großen Conversationshalle, um sich dort unter dem Heere von Zeitungslesern und lautstreitenden Politikern zu zerstreuen, wenn auch nicht zu erheitern; denn dazu gehört für einen jungen Liebhaber von 19 Jahren mehr, als Politik und Raisonnement über Parlamentsbill u. dgl. Er spielte Billard, und benahm sich dabei, ungeachtet er sonst ein feiner Spieler war, so ungeschickt, daß er nicht nur Alles gegen seinen Gegner verlor, sondern diesem sogar mit seinem Queue beinahe das Auge ausgestoßen hätte. Ohne die Partie zu beendigen, brach er daher ab, und fuhr nach Hause.

Man kann sich denken, mit welcher Ungeduld William die Stunden des folgenden Tages abzählte, mit welcher steigenden Unruhe er dem Abende entgegenharrte, und mit welcher Hast er in seinen Wagen sprang, als endlich die Dämmerung eingebrochen, und die vorgeschriebene Stunde erschienen war. Er eilte in dem wohlge-merkten Hause eine breite steinerne Treppe hinauf, und zog mit Hestigkeit an einer Glockenschnur, welche neben einer hohen Glasthür herabhing. Nach wenigen Augenblicken trat eine wohlgekleidete Jose heraus, und schien etwas befürzt, als William nach Miß Jenny fragte. Ohne ihm zu antworten, ließ sie ihn durch die Glasthür in ein nur matt beleuchtetes Vor-

zimmer eintreten, und bat ihn, daselbst zu verweilen. Sie selbst entfernte sich, blieb eine geraume Zeit aus, und öffnete endlich, nachdem er wohl zwanzig Mal das kleine Zimmer unwillig durchschritten hatte, eine große Flügelthür, durch welche er in ein höchst elegantes Gemach gelangte, worin Geschmack und Pracht in einem nie gesehenen Wettstreit standen. Die Wände waren mit dunkelrothem Atlas überzogen, von den schönsten Goldschneidarbeiten eingefast, und durch zwei correspondirende kolossale Spiegel, zwischen welchen ein brennender Kronleuchter hing, in's Unendliche vervielfacht. Kaum hatte er Zeit, sich umzusehen, als durch eine Seitenthür eine junge Dame eintrat, welche zwar eine große Aehnlichkeit mit Miß Jenny verrieth, aber auch wiederum so sehr von ihr verschieden war, daß er in demselben Augenblicke, in welchem er ihr freundlich entgegen-eilen wollte, erstarrte, und unbeweglich stehen blieb. Die Dame schien seine Ueberraschung zu bemerken, und kam ihm daher mit einer gewissen herablassenden Freundlichkeit entgegen, während sie ihm zuerst stolz wie eine Königin gegenübergestanden hatte. Sie trug ein Gewand von himmelblauem Sammet, und war mit Blumen, Federn und Brillanten reich geschmückt, hatte dabei die schönsten rothen Wangen, und einen Blick in ihren Augen, wie er nie einen gleichen gesehen, und wogegen alle Reize seiner Jenny einen Augenblick in den Hintergrund treten mußten.

(Fortsetzung folgt.)

G e m i s c h t e s .

In der Maschinenfabrik von Borsig zu Berlin sind gegenwärtig nicht weniger als 78 Loco-

motiven nebst Tendern bestellt, wovon der Preis per Stück incl. Tender nach den verschiedenen Größen 12 bis 13,000 Rthlr. ist. Die Fabrik beschäftigt über 900 Menschen, dicht am Voigtlande, in welcher Gegend so viele hinter dem Webestuhle darben.

Bekanntlich finden sich Abends an verschiedenen Brunnen der Stadt, wenn die Mädchen Wasser holen, auch junge Männer ein, um der ersten besten die Cour zu machen, solche Männer könnte man ex analogia Brunnen-Courgäste nennen.

Ein junger furchtsamer Herr aus einer benachbarten Fabrik, welcher Abends in der Regel in die Stadt kam, hatte gehört, daß auch bei uns schon einige Raubanfälle vorgekommen sein sollen, und sich deshalb mit einer Waffe versehen. Er bemerkte auch an mehreren Abenden, an welchen er spät nach Hause ging, daß ein sehr verdächtig aussehender Kerl mit einem ungeheueren Knüttel an einer gewissen Ecke lauernd auf und abging, und ihn im Vorübergehen mit scharfen Blicken ansah. Der Fremde hatte, des Angriffs gewärtig, an dieser Stelle jedes Mal seine Waffe hervorgezogen, und theilte den Vorfall einem Freunde mit, welcher ihm unter lautem Lachen die Beruhigung gab, daß jener verdächtige Mensch mit dem Knüttel Niemand anderes gewesen sei, als einer der — Nachtwächter!

Einem zum Tode verurtheilten Juden wurde in zweiter Instanz das Schwert, und in der dritten der Galgen zuerkannt. Als ihm diese Milde rung der Todesstrafe bekannt gemacht wurde, rief er ärgerlich: Gott's Wunder! Was für Spargamente! Erst gerädert, — dann geköpft, — dann gehängt, — man hält mich zum Besten! Nu will ich gar nicht!

Bescheidene Anfrage.

(Eingefandt.)

Verräth es wirklich Mangel an Takt im Benehmen, wenn Jemand in der schriftlichen Erwiederung auf die Verfügung einer Behörde in Privat-Angelegenheit derselben in bescheidenem Tone sagt, daß er sich aus angegebenen Gründen mit der Verfügung nicht einverstanden glaube,

und Falls diese Gründe nicht ein anderes Resolut zur Folge haben dürften, er sich genöthigt sehe, der höheren Behörde den beregten Gegenstand zur Entscheidung vorzulegen?

Kann diese Aussage wohl dann noch als eine Drohung anzunehmen sein, wenn jene Behörde ausdrücklich (wörtlich) verfügt: Vermeint ic. ic., so mag derselbe dies auf dem ihm dafür geeigneter scheinenden Wege versuchen?

Blänge aus der Ferne an ihre entschlafene Schwesterliche Freundin M. G. zu L. bei P.

An Bruders Grabe stehen
Wir trauernd heut' und sehen,
Im Geist in Deine Gruft;
Wo mit der Deinen Weinen
Sich uns're Thränen einen,
Und doch kein Fleh'n zurück Dich rüft.

Der Freundschaftskreis ist enger,
Und uns're Brust schlägt länger
An Deinem Grabesrand!
Doch, tröstlicher Gedanke:
„Einst fällt der Trennung Schranke
Bei'm Wiederseh'n im bessern Land!“

O, möchte wie Dein Leben,
So fromm und gottergeben,
Das Unstrige stets sein! —
Den Vermuthskelch zu leeren
Und dankbar Gott zu ehren,
Mög' uns Dein Geist als Erb' verleh'n!

Wir geh'n von Deinem Hügel,
Und drücken d'rauf das Siegel
Der Unvergessenheit;
Wir werden Dein gedenken,
Bis man auch uns wird senken
In's Thal der Ewigkeit!

So sei denn Ruh' und Frieden,
Verklärte, Dir beschieden
In dunkler Grabesnacht;
Dein Tag'werk war vollendet,
Der Herr hat es geendet,
Hat Alles wohl gemacht! —

Berlin, den 6. Januar 1846.

G. und H. St.

Anzeigen.

Auction.

Donnerstag, den 22. d. M., sollen auf hiesigem Rathhause folgende Sachen:

Geschirr von Zinn und Steingut, Gemäße und Gewichte von Messing, Kupfer und Eisen, ein Ambos, verschiedene Geräthe aus Schmiede, Guß-Eisen und Eisenblech; ferner: Thüren, Fenster, ein Gewehr, Straßen-Laternen, Wäsche und endlich Brennerei-Geräthe, worunter eine kupferne Blase nebst Helm, ein dergleichen Schlangenrohr, mehrere Kühl- und Maischgefäße,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Sprottau, den 3. Januar 1846.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause eine Geige öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Sprottau, den 8. Januar 1846.

Der Magistrat.

Niederschlesische-Zweigbahn.

Indem wir uns auf unsere Bekanntmachung vom 26. v. Mts. beziehen, fordern wir die Herren Aktionaire unserer Gesellschaft auf, als Neunten Einschuss

10 Prozent des Betrages einer jeden Actie in den Tagen vom 2. bis 7. Februar d. J., Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, resp.

an die Herren Gebrüder Weit & Comp. in Berlin, Neue Promenade Nr. 10,

oder

an unsere Haupt-Kasse hierselbst, bei Vermeidung der im §. 11 des Statuts ange deuteten Nachtheile, unter Vorlegung der bei dem 8. Einschuss-Termin ertheilten Interims-Quittung zu zahlen.

Letztere wird, mit dem Vermerke der erfolgten Neunten Einzahlung versehen, sofort wieder ausgehändigt.

Die Rückgabe der bei dem 8. Einschuss-Termin eingelieferten Quittungsbogen, auf welchen über die geleistete 8. und 9. Einzahlung durch ein Direktions-Mitglied, einen Kontrolleur und den Haupt-Rendanten Meyer quittirt sein wird, erfolgt in den Tagen vom 16. bis 21. Februar, gegen Aushändigung der ertheilten Interims-Quittung.

Bei diesem 9. Einschuss kommen die Zinsen für die früheren Einschüsse mit 19 Sgr. 4 Pf. in Anrechnung, so daß auf jeden Quittungs-Bogen nur 9 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf. zu zahlen sind.

Die fernere Verzinsung läuft vom 8. Februar künftigen Jahres ab.

Glogau, den 1. Januar 1846.

Die Direction der Niederschlesischen Zweigbahngesellschaft.

Ein gebrauchtes, polirtes Sopha-Bestelle steht zum Verkauf beim

Klempner H. Schulze.



Ein braun- und weißgefleckter Jagd-Hund hat sich gefunden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Hause Nr. 208, vor dem Glogauer Thore, ist eine Hinterstube nebst Kammer und Keller zu vermieten und Ostern d. J. zu beziehen.

Vor dem Saganer Thore, zwischen den Brücken, ist ein freundliches Stübchen für ruhige Miether zu vermieten und Ostern d. J. zu beziehen.

Preise

des Getreides etc. in Sagan

vom 10. Januar 1846.

Der Berliner Scheffel.	Höchste Preise.		Mittlere Preise.		Niedrigste Preise.				
	thl.	sgl.	pf.	thl.	sgl.	pf.			
Weizen	3	—	—	2	27	6	2	23	9
Roggen	2	2	6	2	1	3	1	27	6
Gerste	1	23	9	1	22	6	1	20	—
Hafer	1	6	3	1	5	—	1	3	9
Erbsen	2	7	6	2	5	—	2	2	6
Kartoffeln	—	—	—	—	16	—	—	—	—